

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 3 (1995)
Heft: 2

Rubrik: Es geit mängisch nid so luschtig bi üs im Ämmital

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strategien Frauen anwenden, um aus ihrem Ehegespons einen Vater zu machen!

Je weiter man sich in diese Geschichten hineinliest, desto mehr nehmen sie einen für sie ein. Die Autorin geht ohne Umstände an das Eigentliche heran und verliert sich nicht in Gemeinplätzen, wie das leider oft bei Mundartschriftstellern der Fall ist. Das Buch ist ein Gewinn für unsere Mundartliteratur!

An ihre nicht eben konsequente Schreibweise gewöhnt man sich im Verlaufe der Lektüre. Aber was heisst schon konsequent, nachdem sich mehr und mehr der Individualismus auch gegenüber den Verlegern durchsetzt? (Die Schriftstellerin Barbara Traber möge diese Bemerkung dem Verfasser einer - auch nicht in allen Teilen konsequenten - Anleitung nachsehen!)

Werner Marti

Barbara Traber: *Eföi im Chischtl*. ED Lagnau 1995, 120 S., Fr. 28.-

ES GEIT MÄNGISCH NID SO LUSCHTIG BI ÜS IM ÄMMITAL

Schon seit einiger Zeit lag in Langnau im Emmental das Gerücht in der Luft, dass für die Druckerei des früheren «Emmenthaler Blatts» die Aussichten nicht gut stünden. Als dann aber der Beschluss des Verwaltungsrats gefasst wurde, den Betrieb zu schliessen, entstand umso

grössere Unruhe, als für die 60 Entlassenen in der näheren Umgebung kaum offene Arbeitsplätze zur Verfügung standen. Der Grund aber, warum ich mich in unserem Forum mit diesem Fall befasse, hat durchaus auch etwas mit unseren Zielen zu tun, wollen wir doch gerade auch die Mundartliteratur fördern, und dem «Emmentaler Druck» war ein besonders rühriger Verlag angeschlossen, der im besonderen den Berndeutsch-Autoren wie etwa H.U. Schwaar, Trudi Maurer-Arn oder Markus und Barbara Traber mit ihrem «Asterix bärndütsch» offen stand, um nur einige zu nennen. Aber auch um die Neuauflage von «Klassikern» wie C.A. Loosli oder Karl Grunder, Jakob Käser und Elisabeth Baumgartner war der Verlag besorgt. Besonders dankbar ist der Mundartfreund für die Herausgabe der Bibliographie der berndeutschen Literatur von Roland Ris oder für die volkswissenschaftlich fundierten Darstellungen von Rudolf Ramseyer.

Wie ich von Markus Rubli, dem Verlagsleiter, erfahren konnte, ist aber noch nicht alles verloren. Es besteht die Chance, dass der Verlag - wenn wahrscheinlich auch im bescheidenen Rahmen - von ihm weitergeführt wird. Das hängt natürlich weitgehend von den Bedingungen ab, die einer Uebernahme zugrunde liegen. Der Bärndütsch-Verein und mit ihm weitere Mundartfreunde hoffen jedenfalls auf eine konziliante Haltung der Verantwortlichen des Unternehmens.

Werner Marti